

Presseinformation:

Berlin und Mecklenburg-Vorpommern mit besten, Sachsen mit schlechtesten rechtlichen Promotionsbedingungen

Promovierenden-Initiative legt Bewertung von Landes-Hochschulgesetzen vor

Ein Land mit vielen Hochschulen muß nicht unbedingt gute rechtliche Rahmenbedingungen für den Erwerb eines Doktorhutes haben. Zu diesem Fazit kommt eine Bewertung von Hochschulgesetzen, die jetzt von der Promovierenden-Initiative (PI) vorgelegt wurde. Danach haben Berlin und Mecklenburg-Vorpommern die besten und Sachsen die schlechtesten rechtlichen Promotionsbedingungen. Zwar kann neben Sachsen in vier weiteren Bundesländern ebenfalls kein einziger der für Promovierende wichtigen Aspekte als Pluspunkt angesehen werden. In Sachsen gibt es jedoch neben der Anfertigung der Dissertation und deren Verteidigung als zusätzliche zeitraubende Anforderung das Rigorosum. Dies ist eine Prüfung ähnlich einer Diplomprüfung, die aus Sicht der PI längst nicht mehr dem Ziel der Promotion als Ausweis der Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit dient.

Grundlage des Vergleiches ist eine von PI-Mitglied Johannes Moes für die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie die Max-Traeger-Stiftung angefertigte Synopse der Landeshochschulgesetze Deutschlands zur Regelung der Promotion. Bewertet wurden die gesetzlichen Regelungen anhand der Forderungen der PI zur Ausgestaltung der Landeshochschulgesetze, die alle Länderministerien bereits im Juni 2002 erhielten. Als Forderungen bei der Bewertung ausschlaggebend waren insbesondere die mit der Neufassung des Hochschulrahmengesetzes erforderliche Regelung der Zuordnung der Promovierenden zur Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter oder Studierenden, die Zulässigkeit der wissenschaftlichen Weiterqualifikation in der Dienstzeit (bei Wissenschaftlichen Mitarbeitern insbesondere auf Qualifikationsstellen), die Begrenzung der Begutachtungsdauer auf maximal 6 Monate sowie die Zulässigkeit externer, auch internationaler Gutachter. All dies sind aus Sicht der PI überfällige Regelungen, die von den aktiven Mitgliedern der PI aus der gesamten Bundesrepublik einstimmig gefordert wurden.

Ansprechpartner: Johannes Moes / René Krempkow: Tel. 0351 – 463 35311

Hintergrund:

Die Promovierenden-Initiative (www.promovierenden-initiative.de) ist ein Netzwerk von Promovierenden der Begabtenförderwerke in Deutschland. Ziel ihrer Arbeit ist, sich gegenseitig über allgemeine Entwicklungen im Bereich der Hochschulpolitik und zur Situation der Promovierenden zu informieren und einen Meinungsbildungsprozess zu initiieren. Die PI vertritt die Interessen der Promovierenden bei den entsprechenden Institutionen und Entscheidungsträgern. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Hochschule, Politik und Gesellschaft erörtert sie bestehende Probleme und entwickelt Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge. Derzeit konzentriert sich die Arbeit der PI auf folgende Themen:

- Status der Promovierenden in Bezug auf die wissenschaftliche Anbindung
- Der soziale, rechtliche und finanzielle Status, die Berufschancen etc.
- Entwicklungen der Hochschulpolitik, insbesondere Hochschulgesetz-Novellierungen
- Vernetzung und fachlicher Austausch von Promovierenden